

## AUFGELESEN IN DEN VEEDELN



Vernünftig Fußballspielen lässt sich nur mit guten Schuhen - gespendet von Renate Adels (3.v.l) Foto: NR

# Ansteckender Schuhkauf

**SPENDEN-AKTION** Große Resonanz fand der Bericht des „Kölner Stadt-Anzeiger“ über das Fußballprojekt mit Flüchtlingen des TuS rrh. in Höhenberg. Dort kann jeder sogleich mitspielen, weil er von Anfang an mit hochwertigen Fußballschuhen ausgestattet wird. Oliver Gritz, der mit Höchner-Sänger Henning Krautmacher im Vorstand der Stiftung „Run for Reading“ sitzt und über Leseläufe und andere Aktionen Spenden für die Einrichtung von Leseclubs an Schulen sammelt, hatte zum Einstieg gleich 150 Paar Fußballschuhe in unterschiedlichen Modellen, Farben und Größen bereitgestellt.

Jetzt erhielt der Verein die nächste Großspende. Renate Adels aus Lövenich ließ sich vom Schuhkauf anstecken und kam mit Andreas Erdmann, einem Mitarbeiter der Junkersdorfer Sportgeschäfts „Alles Fußball“, zum Training der jungen Flüchtlinge. Im Gepäck hatte die äußerst agile Dame weitere 50 Paar Fußballschuhe.

„Eigentlich wollte ich nur 25 Paar spenden, aber das Sportgeschäft hat mir einen guten Preis ge-

macht und die Schuhe zum Einkaufspreis überlassen. Da habe ich gleich auf 50 Paar verdoppelt“, sagte sie. Die silber- und orange-farbenen Stollenschuhe seien alle samt Modelle, wie sie von internationalen Fußballstars bei der Europameisterschaft getragen wurden. Damit nicht genug: Nachdem sie das Training begutachtet und mit dem Vorsitzenden Kempe und einigen der kickenden Flüchtlinge geplaudert hatte, sagte Renate Adels weitere 50 Paar Fußballschuhe zu. „Hier ist die Spende gut eingesetzt. Das kann man sehen.“

## Weitere Aktivitäten

Bei dem wöchentlichen Fußball-Treff auf der Vereinsanlage des TuS rrh. im Höhenberger Sportpark kommen schon seit einigen Monaten jeden Freitag junge Flüchtlinge aus verschiedenen Jugendwohnheimen sowie aus unterschiedlichen Unterkünften in den benachbarten Stadtteilen zusammen. Der Höhenberg-Vingster Pfarrer Franz Meurer, der die Kontakte zwischen Gritz und Adels mit dem Verein geknüpft hat, ist

froh über diese Zuwendung „Der TuS ist eher ein Familienverein. Aus eigener Kraft kriegen die so ein Projekt finanziell nicht gestemmt“, sagt Meurer. „Aber wenn man sie dabei unterstützt, klappt das wunderbar, denn das Engagement und die Bereitschaft, etwas zu machen, sind ja vorhanden.“

Die Aktivitäten sollen ausgeweitet werden. Wegen großer Nachfrage für das Fußball-Projekt will der TuS rrh. zwei weitere Trainingszeiten bereitstellen: einmal für die zwölf- bis 15-Jährigen, einmal für Hobby-Kicker, die älter als 25 Jahre sind. Zudem will der Verein gezielt für Flüchtlingen weitere Aktivitäten wie Volleyball, Basketball und einen Lauftreff anbieten. Für diese Sportarten sollen besonders Mädchen und junge Frauen begeistert werden. Kempe sagt: „Die Übungsleiter dafür habe ich schon. Und freie Termine in einigen Sporthallen.“ Auch Meurer will weiter mithelfen: „Ich habe bereits eine Honorarkraft für 15 Stunden beantragt.“